

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 60

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgeblühn 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Donnerstag, den 12. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Das Reichsarbeitsministerium will in den nächsten Tagen Schlichtungsverhandlungen im Eisenbahnerstreik einleiten.
- * Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simon wurde von den Demokraten als Einheitskandidat für die Präsidentschaftswahl vorgeschlagen.
- * Der Reichstagsausschuss für Wohnungswesen ersuchte die Regierung, spätestens bis 30. April d. J. Entwürfe zur Abänderung des Reichsmietengesetzes, des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes vorzulegen.
- * Der Preussische Landtag wählte den ehemaligen Reichsfanzler Marx abermals zum Ministerpräsidenten für Preußen.
- * Die Verurteilung der Verhandlung im Prozess wegen der Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert begann in Magdeburg.

Rechts und links.

Von demokratischer Seite wurde der jetzige Präsidentschaftskandidat Dr. Simon als Einheitskandidat für die Reichspräsidentenwahl vorgeschlagen.

Über die Lage im sich entwickelnden Kampf um die Reichspräsidentenwahl, wie sie sich am 10. März darstellte, wird uns aus unterrichteten Kreisen in Berlin geschrieben:

Nun hat sich die Kampflage um die Wahl des Reichspräsidenten wieder einmal geändert, vielleicht geklärt. Die Demokraten haben an das Zentrum, die Deutsche und die Deutschnationalen Volkspartei, an den Vorsitzenden des rechtsparteilichen Zwölferausschusses von Löbbecke ein Schreiben gerichtet, worin sie den Wunsch ausdrücken, daß bei der Wahl des Reichspräsidenten eine möglichst große Mehrheit sich auf eine Persönlichkeit vereinigt, die fest auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehend über den Rahmen der politischen Parteien hinaus allgemeines Ansehen und Vertrauen in das hohe Amt mitbringe. Der Brief macht den jetzigen stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simon als eine geeignete Persönlichkeit namhaft, erklärt aber gleichzeitig die Bereitwilligkeit der Demokraten zu gemeinsamen Beratungen auch über einen anderen, den erwähnten Voraussetzungen entsprechenden Vorschlag.

War schon die Auffassung der sozialdemokratischen Sonderkandidatur Braun eine Durchbrechung des früheren Zieles, Herrn Marx als Kandidaten der Weimarer Koalitionsparteien aufzustellen, so bedeutet das Vorgehen der Demokraten, daß durch den Einfluß der Sozialdemokraten offenbar herbeigeführt worden ist, einen zweiten Durchbruch. Es ist nicht mit besonderer Sicherheit anzunehmen, daß die unmittelbar vor einer Entscheidung stehenden Rechtsparteien sich für eine Kandidatur des Herrn Dr. Simon erwärmen werden, um so weniger, als die Demokratie selbst nicht unbedingt an diesem Vorschlag festhält. Damit ist aber auch gleichzeitig die Kandidatur Marx in ihren Aussichten geschwächt. Der objektive Beobachter muß überhaupt feststellen, daß in den drei Parteien vom Zentrum bis zur Sozialdemokratie ein von vornherein zielbewusstes Handeln nicht Platz gegriffen hat. Jede Zersplitterung in dieser Koalition macht aber rein psychologisch den Erfolg der geschlossenen vorgehenden Rechtsparteien wahrscheinlicher, weil der Unterschied im tatsächlichen Verhalten der beiden Seiten um so drastischer in die Erscheinung tritt und seine Wirkung auf unentschlossene Wähler unter Umständen nicht verfehlen könnte.

Eine weitere Spannung dürfte übrigens in der Zentrumspartei noch dadurch entstanden sein, daß sehr viel von einer Kandidatur Stegerwald gesprochen, und zwar sehr ernsthaft gesprochen wird. Das hat die Gegner dieses Mannes in seiner eigenen Partei auf den Plan gerufen, besonders, da beim Zentrum die Entscheidung über die Aufstellung seines Vorsitzenden, Herrn Marx, für die Wahl erst am Mittwoch fallen soll. Wenige Stunden, bevor am Dienstag der Reichsparteiausschuss des Zentrums zusammentrat, erschien in einem Berliner demokratischen Blatt ein Artikel aus der Feder eines nicht genannten, aber ganz außerordentlich gut unterrichteten Zentrumsmannes, der sich mit größter Schärfe und rücksichtslosster Kritik gegen Stegerwald als eventuellen Kandidaten für die Wahl wandte. Dieses Vorgehen eines dem linken Zentrumslügel angehörigen und offenbar zu den Führern der Partei gehörenden Mannes hat nicht verfehlt, in politischen Kreisen sehr erhebliches Aufsehen zu erregen, besonders, da aus dem Artikel hervorzugehen schien, daß die Reichstagsfraktion des Zentrums in ihrer Mehrheit für eine Kandidatur Stegerwald sei und Herrn Marx rate, sich zurückzuhalten. Der Artikelschreiber teilt aber weiter mit, daß trotzdem aus der Partei heraus die Kandidatur Marx erwungen und damit vielleicht eine Erschütterung der Zentrumspartei herbeigeführt werden würde, wenn Stegerwald wirklich durch den Rechtsblock benannt werden und er dieses Angebot annehmen würde. Wenn es nun auch noch nicht offiziell geschehen, ist es — und das ist die politische Bedeutung des Artikels — gar nicht ausgeschlossen, daß man trotz der vorgerückten Stunde bei den Rechtsparteien dem Gedanken nähertreten könnte. Würde Stegerwald annehmen, wäre auch die Bayerische Volkspartei durch keinerlei konfessionelle Schwierigkeiten mehr daran verhindert, beim zweiten Wahlgang gegen Marx zu stimmen, was sie auf alle Fälle auch für den ersten Wahlgang schon beschlossen haben soll.

Man sieht also, daß sich nach einer gewissen Richtung hin eine Klärung der Kampflage durch jene beiden Aktionen ergeben hat, daß aber eine Entscheidung erst abgewartet werden soll, wenn man weiß oder wenigstens zu sehen glaubt, wie sich das Zentrum stellt. Eine Einigung aller Parteien von rechts bis zu den Demokraten einschließlich würde aber bedeuten, daß den als Kandidaten benannten Persönlichkeiten dann praktisch lediglich nur noch der sozialdemokratische Kandidat gegenüberstände.

Marx wiedergewählt

Preussischer Ministerpräsident Marx.

Berlin, 10. März.

Die heutige Sitzung des Preussischen Landtages trat sofort nach Beginn in die Wahl des Ministerpräsidenten ein. Gewählt wurde, und zwar im ersten Wahlgang, abermals Herr Marx. Abgegeben wurden 443 Stimmzettel, davon waren unbeschrieben ein Zettel, ungültig keiner. Von den übrigen 442 beträgt die Mehrheit 222. Es fielen Stimmen auf:

Marx (Zentrum)	222
Dr. v. Richter (Dtsch. Volksp.)	151
Pied (Komm.)	42
Ladendorff (Wirtsch. Bgg.)	16
Körner (Nat.-Soz.)	11

Der Abgeordnete Marx hat also im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhalten und ist zum Ministerpräsidenten gewählt.

Die Wahl erfolgte ohne Ansprache, war namentlich und wurde durch Abgabe verdeckter Stimmzettel vorgenommen. Wie bei der letzten Wahl stimmten die Fraktionen der Weimarer Koalition (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) wieder für Marx, die Kommunisten für Pied, Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei für Dr. v. Richter, die Wirtschaftliche Vereinigung für Ladendorff. Als krank fehlten die Abgeordneten Winterfeld (Dnat.), Steffens (D. Vp.), Siebert (Soz.), Eismann (Ztr.), Skjellerup (Komm.), Jordan (Wirtschaftliche Vereinigung) und Graf von Helldorff (Deutschnationale).



Marx

Abg. Grzefinski (Soz.) berichtet über den Nachtragsplan. Der Hauptausschuss hat den Nachtragsplan mit der Änderung, daß er schon vom 1. Juli statt vom 1. Oktober 1924 ab gelten soll, im übrigen unverändert genehmigt. Zwei Entschließungen fordern Vorschläge für die Schaffung von Beförderung- und Aufstufungsstellen für die Amtsgehilfen sowie für die Beamten der Polizei und der Landjägerei im gleichen Umfang wie für die analogen Beamten der Reichsfinanzverwaltung und eine Gegenüberstellung der Grundbesitzer der preussischen Beamten von 1913 mit 1. Dezember 1924. Abg. Kasper (Komm.) lehnt die Vorlage ab, da sie den Ansprüchen der unteren Besoldungsgruppe in keiner Weise gerecht werde. Der Nachtragsplan und das zugehörige Gesetz werden nach dem Ausschussvorschlag in zweiter Lesung und sofort auch in dritter Beratung angenommen. — Auch die Entschließungen gelangen zur Annahme. Darauf setzt das Haus die gemeinsame Aussprache über die Urantfrage und großen Anträgen, betr. das Grubenunglück auf der Zeche „Minister Stein“ fort.

Abg. Sieger (Ztr.) richtet die Aufmerksamkeit auf die großen Unfallschicksale im Bergbau. Die Kontrolle müsse verschärft, die Bergarbeiter müßten erhöht an ihr beteiligt werden.

Abg. Hartmann (Dem.) gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es trotz aller Bemühungen der Parlamente und Regierungen bisher noch nicht gelungen sei, die Unglücksfälle im Bergbau zu verhüten.

Abg. Franz (Soz.) wirft den Deutschnationalen vor, daß sie trotz aller schönen Reden gegen eine wirkliche Grubenkontrolle unter Beteiligung der Arbeiter seien.

Der Landtag vertagt sich darauf auf Mittwoch, den 11. März. Auf der Tagesordnung steht neben der Fortsetzung der Aussprache über das Grubenunglück die Besprechung der Vorlage über die Grundvermögenssteuer.

Das wäre, um das noch kurz zu streifen, nichts anderes als die Sprengung der Weimarer Koalition, was auch für die weitere Entwicklung in der Preußentriebe von weittragender Bedeutung wäre.

Es ist überaus überraschend, welche außerordentlich großen allgemeinspolitischen Folgen der Kampf um die Neubesezung des Reichspräsidentenpostens zeitig hat und wohl noch zeitigen wird. Einmal ist sicher: dieser Kampf hat schon jetzt stark nach der Richtung hin gewirkt, daß eine politisch-parlamentarische Scheidung der Geister nach rechts und links eingetreten ist und auch das Zentrum in diese Entwicklung hineingetrieben hat. Das ist wiederum nicht ohne Auswirkungen für die Stellung des Kabinetts Luther, das aus dieser Entwicklung gegebenenfalls eine erhebliche Stärkung seiner parlamentarischen Unterbauung erhalten hat.

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat beschlossen, den Bundesvorsitzenden Oberpräsident Hörning nach Berlin zu entsenden, um dort mit den Vorständen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten die Möglichkeit einer gemeinsamen republikanischen Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl zu besprechen.

Auslegung der Stimmlisten.

Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die am 29. März 1925 stattfindende Reichspräsidentenwahl vom 20. bis ein-

Deutscher Reichstag.

(33. Sitzung.)

OB. Berlin, 10. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Stellvertretung des Reichspräsidenten. Abg. Graf Westarp (Dn.) erklärt, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen, weil sie den höchsten Justizbeamten des Reiches mit der Stellvertretung betrauen will. Nachdem aber inzwischen der demokratische Vorschlag einer Kandidatur Dr. Simons erfolgt sei, stelle er ausdrücklich fest, daß aus der Zustimmung zu der Vorlage keine Schlüsse auf die Haltung seiner Partei zur endgültigen Wahl des Reichspräsidenten gezogen werden dürfen.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) gab eine gleiche Erklärung ab und bedauerte, daß durch den Vorschlag der Demokraten die Person des Reichsgerichtspräsidenten in die politische Debatte gezogen worden sei.

Abg. Koch-Weser (Dem.) erwiderte, daß auch die Zustimmung seiner Freunde zur Vorlage keine Vorbedeutung für die endgültige Wahl des Reichspräsidenten haben solle. Die Vorlage wurde darauf gegen Nationalsozialisten und Kommunisten einstimmig angenommen. Ebenfalls in dritter Lesung einstimmig wurde der Gesetzentwurf zur Übernahme der durch das Ableben des Reichspräsidenten entstandenen Kosten auf das Reich.

Vereinsrecht der landwirtschaftlichen Arbeiter.

In erster Lesung wurden dann die Gesetzentwürfe über die Genfer Abkommen, über das Vereinsrecht der landwirtschaftlichen Arbeiter und die Entschädigung der Handarbeiter bei Arbeitsunfällen beraten.

Abg. Obendorf (Komm.) forderte, daß auch auf den Gütern Betriebsräte zugelassen werden.

Abg. Schmidt-Göpenitz (Soz.) erklärte, mit leeren Redensarten würde den Landarbeitern nicht geholfen. Die Gewerkschaften seien bemüht, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Die Vorlage wurde darauf dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Zur Kenntnis genommen wurde dann das Washingtoner Abkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Entbindung. Abg. Frau Kemik (Soz.) forderte, daß das Abkommen als Gesetz vorgelegt werde. Vom Arbeitsministerium sei leider auf diesem Gebiete wenig geschehen.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) verlangte staatliche Entbindungs- und Kinderfürsorgeanstalten und lehnte die privaten und kirchlichen Einrichtungen ab. Die Vorlage ging ebenfalls an den sozialpolitischen Ausschuss. Darauf wurde in die zweite Lesung des

Haushalts des Reichsjustizministeriums

eingetreten. Dabei berichtete zuerst der Abg. Dr. Korf (Komm.) über die Ausschussverhandlungen.

Der Redner erläuterte einen stark einseitig gefärbten Bericht, so daß der Vizepräsident Graf ihn ermahnen mußte, sachlich zu berichten und persönliche Werturteile zu vermeiden.

Abg. Dr. Levi (Soz.) forderte Beseitigung der letzten Justizreform des Justizministers Emminger, die nur eine Verstopfung des Justizbetriebes zur Folge gehabt hätte. Er erklärte, er hätte zur Reichsregierung nicht das Vertrauen, daß sie das Maß von Charakterstärke und Tatkraft besäße, um parteipolitische Einflüsse in der Rechtsprechung auszuschalten. Man solle nur an den Prozess Bowersdorff-Krohner denken. Bedauerlich sei es, wenn Angeklagte wegen Landesverrats verurteilt würden, weil sie geheime Waffenlager oder Organisationen aus republikanischer Gesinnung anzeigten. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen übte dann der Redner außerordentlich scharfe Kritik an dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, der alles andere sei als ein Institut für den Zweck, für den es eingesetzt sei.

Abg. Dr. Barth (Dn.) begrüßte, daß die Staatsanwaltschaft in die Korruptionsfänge der letzten Zeit scharf eingegriffen habe. Der Redner kritisierte ferner die Bestrebungen des republikanischen Richterbundes, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, den Richterstand zu politisieren.

Abg. Gampe (Wirtsch. Bgg.) betont, daß die Rechtsprechung nicht da sei, nach Volkswirtschaft zu haften. Die Mängel der Rechtsprechung lägen in der Unvollkommenheit aller Menschen.

Nach weiteren Reden der Abgeordneten Schulte-Brauns (Ztr.), Dr. Kahl (D. Vp.) und Brodau (Dem.) vertagte sich der Reichstag auf Mittwoch, den 11. März.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Finanzausgleich und Sperrgesetz.

Im Reichsrat wurde eine Vorlage angenommen, die die Verlängerung des Besoldungssperregesetzes um ein Jahr vorsieht. Ausgenommen von dieser Verlängerung sind die Besoldungsvorschriften bei Dienstfreisen, Tagegeldern usw. Ferner nahm der Reichsrat die Vorlage über einen Notfinanzausgleich an, die den bestehenden Finanzausgleich bis zum 30. September 1925 verlängert.

entspann sich über die Frage, ob die Befundung des Kausch, daß Neumann beim Schießen gerufen habe: „So, du As, das ist für Potsd. m!“, auf Fieberphantasien zurückzuführen sei. Es wurde an Hand der Fieberkurve festgestellt, daß die Temperatur nach den Vernehmungen immer stark anstieg. Zeuge Dr. Zimmermann erklärte dazu, er habe von Phantasien bei Kausch nie etwas bemerkt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 12. März 1925.

□ Der Telephonverkehr mit dem fahrenden Eisenbahnzug. Die seit Monaten auf der Strecke Hamburg-Berlin geführten Versuche, den Telephonverkehr zwischen ortsfesten Stationen und fahrenden Eisenbahnzügen und zwischen Zügen untereinander herbeizuführen, haben nach Mitteilung von zuständiger Stelle den Beweis geliefert, daß das Problem auf Grund der Vorarbeiten als gelöst betrachtet werden kann. Die Verständigung zwischen fahrenden Zügen und jeder beliebigen Telephonstation des Reiches ist so klar wie zwischen ortsfesten Stationen und läßt sich in kürzester Frist herstellen. Als erste Strecken, die mit den entsprechenden Einrichtungen ausgestattet werden sollen, sind die obengenannte Versuchsstrecke Hamburg-Berlin und ferner die Strecke Berlin-München in Angriff genommen, von denen die erstere im Laufe des Sommers dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. Zur Durchführung hat die Zugtelephon-A.G. die gesamten Verträge übernommen, die die Dr. Erich F. Huth-G. m. b. H. mit der Deutschen Reichspost und der Deutschen Reichsbahn geschlossen hat, um die Ausstattung des Reichsbahnnetzes mit allen Einrichtungen durchzuführen, die dem Telephonverkehr fahrender Züge untereinander und mit ortsfesten Stationen dienen.

□ Erhöhung des Meistbetrages für Postanweisungen nach Dänemark. Der Meistbetrag für Postanweisungen, Postaufträge, Nachnahmen auf Briefsendungen nach Dänemark sowie für Nachnahmen auf Pakete aus Dänemark nach Deutschland ist auf 1100 dänische Kronen erhöht. Postanweisungen, Postaufträge und Briefnachnahmen aus Dänemark nach Deutschland und Nachnahmen auf Pakete aus Deutschland nach Dänemark sind bis 800 Reichsmark zugelassen.

× Halver, 11. März. Wie wir erfahren, tritt am 1. April der Rektoratschullehrer Herr Rohler von hier, eine Rektorstelle in Walsum an.

× Halver, 11. März. Am gestrigen Abend trat der evang. Kirchenchor im Gasthof zur Post zu seiner ersten Chorstunde zusammen. Im ganzen hatten sich 48 Personen, Damen und Herren, als Mitglieder bekannt. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus leitete die Besprechung über die Sagen des Chores sowie über die Vorstandswahl. Eine aus 8 Personen bestehende Kommission, 4 Damen und 4 Herren, soll die Angelegenheit weiter verfolgen und in einer der nächsten Chorstunden der Versammlung Vorlage über das Ergebnis der Verhandlungen unterbreiten. Es schloß sich alsdann die erste Übungsstunde unter Leitung von Lehrer Lemke in Heesfeld an.

× Schalksmühle, 11. März. Wie aus dem Interalenteil ersichtlich findet am Sonntag, den 15. März im Saale der Freien evang. Gemeinde Schalksmühle, Zägerstraße 6 u. a. ein Missionsvortrag von Inspektor Nisch aus Neukirchen statt. — Die Neukircher Mission, dessen Inspektor Herr Nisch ist, hat vor dem Kriege in Afrika und auf der Insel Java in Niederländisch-Indien gearbeitet. Da durch den Ausgang des Krieges Afrika als Missionsgebiet einstweilen noch gesperrt ist, widmet sich die Neukircher Mission umso mehr der Pflege und dem Ausbau der Arbeit auf Java. Diesem Zwecke galt auch die Reise des Missionsinspektors Nisch im vergangenen Jahre in dieses Arbeitsgebiet. Herr Nisch hat während seiner Reise und seines vielmonatigen Aufenthaltes auf Java viel gesehen und erlebt und wird in seinem Vortrage näher darauf eingehen. Allen Missionsfreunden sei daher der Besuch des Vortrages bestens empfohlen.

+ Kierspe, 11. März. Die Wahl des neuen Presbyteriums findet am kommenden Sonntag statt.

+ Kierspe, 11. März. Alle Turn- und Sportfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß in den Tischspielen dieser Woche ein Werbefilm der Deutschen Turnerschaft zur Aufführung kommen wird, und zwar wie immer Freitagabend 8 Uhr.

* Kierspe-Bhf., 10. März. Gerechtigkeitsgefühl. Man konnte in diesen Tagen in der Tagespresse lesen, daß die Kirchengemeinde Wetter für eine an eine Halper Firma ausgeliehene Hypothek von 25000 Mk. nicht mehr zurückerhielt, als die Kosten für 1 Pfund Margarine betragen. Das ist nur ein Fall von den Millionen, die nicht veröffentlicht werden. Der Hypothekenschuldner hat das Geld mühelos verdient, aber dem Gläubiger ist es geraubt. Ein Zustand, der nie und nimmer zum guten Ende führen kann. Wir freuen uns zu dem aus Wetter gemeldeten Fall, ein gegenteiliges Stück berichten zu können. Die hiesige Molkerei-Genossenschaft verlangte vor dem Kriege von ihrem Verwalter eine Kaution, die dieser auch stellte. Durch die Inflation ist die Kaution wertlos geworden. Die Molkerei-Genossenschaft beschloß nun in ihrer letzten Generalversammlung mit großer Mehrheit, die Kaution mit 75 Prozent aufzuwerten, um dem Verwalter nicht so hohe Verluste, die er unverschuldet erlitten hat, aufzubürden. Die Genossen der Molkerei bestehen hauptsächlich aus Landwirten; sie haben diesen Fall nicht behandelt, wie sie es nach den z. Zt. noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen wohl gekonnt hätten, sondern nach ihrem Gerechtigkeitsgefühl. Der ehrliche Sinn ist, wie dieser Fall beweist, auch heute noch nicht ausgestorben.

Lüdenscheid, 10. März. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß sich in eingehender Weise mit der Gründung der Kreis Altena-Lüdenscheider Kraftwerksgesellschaft G. m. b. H. und der Beteiligung daran. Beteiligt sind an dieser Gesellschaft die Kreise Altena und Lüdenscheid, sowie eine Reihe von Aemtern und Gemeinden, für die alsbald Autolinien eingerichtet werden sollen. Folgende Linien sind zunächst in Aussicht genommen: 1. Neuenrade-Werdohl (einkl. bis Altena); 2. Lüdenscheid-Lönsbach-Schalksmühle—Ambros; 3. Beteiligung an der Wupper-Sieg-Kraftwerksgesellschaft zwecks Betriebes der Linie Lüdenscheid—Kierspe-Bhf. — Rönthal — Wipperfurth. Man

beschloß die Beteiligung, ebenso will sich die Stadt mit 3000 Mk. an der Westfälischen Kraftverkehrs-Gesellschaft unter der Voraussetzung beteiligen, daß das Grundkapital für letztere von den vorgesehenen vier Millionen auf eine Million herabgesetzt wird.

Lüdenscheid, 11. März. Jagdverpachtung. Am Montagnachmittag ging die Jagdverpachtung für die 13 Bezirke der Landgemeinde Lüdenscheid vor sich. Sie fand im großen Saal der Gesellschaft Erholung statt und hatte einen solchen Zulauf, daß der Saal überfüllt war. Dazu spielte die Städtische Kapelle, sodaß die glänzendste Stimmung herrschte, die Angebote sich anregend steigerten und die Verpachtung zum Besten des Jagdgebietes unter Pauken Trompeten sich abwickeln konnte. Die letzte Jagdperiode (12 Jahre) brachte 14270 Mt. für 12 Bezirke. Inzwischen ist der Rosmarter-Bezirk in 2 Bezirke geteilt worden. Für die nun bestehenden 13 Bezirke ist am Montag fast das Doppelte an Pachtgeld geboten worden, nämlich 27420 Mt.

Cronenberg, 10. März. Frau Witwe Karl Tesche in Hinter-Sudberg vollendete am Sonntag verhältnismäßig rüstig ihr 99. Lebensjahr.

Nah und Fern.

□ Die Januarauswanderung über Hamburg. Über Hamburg nach Übersee ausgewandert sind im Januar insgesamt 3413 Personen gegen 5794 im Jahre 1924. Davon waren im Januar d. Js. 2801 Deutsche und 612 Fremdländische. Im vorigen Jahre war das Verhältnis 4489 zu 1305.

□ Aushebung eines Schwindelunternehmens. „Preußische Grundstücks-Altiengesellschaft“ nannte sich ein Unternehmen, das im vergangenen Jahre in Berlin gegründet wurde und jetzt mit der Verhaftung seiner drei Direktoren endete. Die Gesellschaft wandte sich an Leute, die Hypotheken auf ihre Grundstücke suchten. Den Bewerbern teilte sie mit, daß sie an Stelle baren Geldes „goldwidergebede Schuldtasche der Preussischen Grundstücks-Altiengesellschaft“ gäbe, die an der Börse bereits mit 150 Prozent gehandelt würden. Die Bewerber mußten ihre Provisionen in bar zahlen.

□ Eine 40 köpfige Räuberbande festgenommen. Lauenburg und das benachbarte Mecklenburg werden seit längerer Zeit von einer Einbrecherbande unsicher gemacht, namentlich hatten die Landbewohner unter fortwährenden Einbrüchen und Diebstählen zu leiden. Jetzt ist es der Polizei in R a g e b u r g gelungen, die ganze Diebesgesellschaft aufzuheben. Nachdem zuerst der Führer der Bande, Schöning, verhaftet worden war, führten die weiteren Ermittlungen zur Festnahme von 39 anderen Spießgesellen, die sich an den organisierten Raubzügen beteiligten hatten. Vermutlich kommt auch ein Teil der vielen Brandstiftungen in Mecklenburg auf das Konto der Räuberbande.

□ Ein Leuchtturm in München. Auf dem Gelände der deutschen Verkehrsausstellung wird gegenwärtig ein großer Leuchtturm aus Eisenbeton errichtet, der das gesamte Stadtbild hoch überragt und dessen Blinkfeuer eine Streifenweite von 100 Kilometer hat. In den Turm werden Läden eingebaut.

□ Die Schnellbahn Köln-Dortmund. Der Beschluß des Baues der Schnellbahn Köln-Dortmund soll beschleunigt werden. Es ist ein Ausschuß gebildet worden, der die Unterlagen für die Finanzierung des bedeutenden Mittel erfordernden Projektes zusammenstellen wird. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß mit dem Bau bald begonnen werden kann.

□ Ein Stinnes-Monument. Die Familie Hugo Stinnes hat den Schöpfer des Hamburger Bismarck-Denkmal, Hugo Lederer, den Bildhauer Professor Peter Behrens (Berlin) und den Dresdener Bildhauer Professor Bräun mit Entwürfen für ein Monument zum Andenken an Hugo Stinnes betraut. Jeder der Künstler erhält für seinen Entwurf 10 000 Mark.

□ Die Mutter von Hugo Stinnes gestorben. In M ü l h e i m starb im Alter von 81 Jahren die Mutter des verstorbenen Großindustriellen Hugo Stinnes, Frau Adeline Stinnes-Compieme, die wegen ihres ausgeprägten Wohlstandes in Städtchen bekannt war.

□ Ein Eber-Platz in Köln. Die Stadtverordneten in Köln beschloßen auf einen sozialdemokratischen Antrag hin, einen Platz oder eine Straße nach dem Namen des verstorbenen Reichspräsidenten zu benennen. Sie bewilligten gegen die Stimmen der Kommunisten 10 000 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe in der Beche „Minister Stein“.

□ Bahnhofsdiebstählen. Einem Beamten auf dem Bahnhof Geier i. Erzgeb. war aus der Fahrkartentasche ein größerer Geldbetrag gestohlen worden. Als Täterinnen wurden drei jugendliche Mädchen ermittelt, die eine kurze Abwesenheit des Beamten zur Ausübung des Diebstahls benutzten hatten.

□ Das Schiffslück bei Hoel. Es ist gelungen, von der 15 Mann betragenden Besatzung des Schleppbootes „Schelde“ 7 Mann zu retten, unter ihnen auch den Kapitän des Schiffes. Die übrigen acht Mann sind dagegen umgekommen.

□ Ein Missionar von Räubern entführt. Nach einer Meldung aus Brüssel hat die Missionsgesellschaft von Scheut die Nachricht erhalten, daß einer ihrer Missionäre, der Vater Maurice de Lippale, der sich seit fünfzehn Jahren in China aufhält, von chinesischen Räubern entführt worden ist. Er wurde am 31. Januar gelegentlich eines Besuchs, den er einem kranken Christen machte, von 23 Räubern gefangen genommen. Chinesische Soldaten haben die Verfolgung der Räuber ausgenommen. Nach den letzten in Scheut eingegangenen Nachrichten ist der Missionar, der seine Glaubensbrüder bis zum 4. Februar benachrichtigen konnte, an eine andere Räuberbande von 200 Mann verkauft worden.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Kreuzer „Berlin“ hat am 7. März auf der Rückreise von Ostindien den letzten Auslandsbesuch Punta del Gada (Argentinien) verlassen und läuft planmäßig am 15. März in Kiel ein.

Kiel. Im deutsch-dänischen Grenzverkehr ist nach Wesperechnungen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, schon vom Sommer ab mit größeren Erleichterungen im Verkehr und einer Erweiterung des Fahrplanes zu rechnen.

Paris. Belgien und Frankreich haben sich über eine gemeinsame Sommerzeit geeinigt. Sie wird in beiden Ländern in der Nacht zum 5. April beginnen.

Stockholm. Der Schwedische Klub gab im Opernhallen zu Stockholm ein Frühstück zu Ehren von Dr. Edener. Der Oberst Amundsen deforierte Edener mit der Goldenen Medaille, der höchsten Auszeichnung des Klubs.

London. Der Dom der St. Pauls-Kathedrale ist wegen Einsturzgefahr für die Öffentlichkeit geschlossen worden.

Madrid. „El Debate“ teilt mit, daß ein neues italienisch-amerikanisches Kabel am 16. März auf der Strecke Anzio-Malaga in Betrieb genommen wird und im Juli auf der Strecke Malaga-Newyork.

Schnee in ganz Deutschland.

Im Schwarzwald bis 1,20 Meter Schneehöhe.

Im Schwarzwald herrschen seit den letzten Tagen fast ununterbrochen ungewöhnlich heftige Schneestürme. Die Schneedecke ist bis 600 Meter geschlossen. Starke Verwehungen sind eingetreten. Es herrscht Frost bis zu 6 Grad. Die Schneehöhen betragen: auf dem Feldberg 120, im Triberger Gebiet 30, im Nordschwarzwald 45 Zentimeter. Das ganze Gebirge ist völlig eingeschneit.

In Billingen (Waldeck) ist starker Schneefall eingetreten, der noch andauert. Bei 2 Grad Kälte hat die Schneehöhe im Tal bisher 15 Zentimeter, auf den Bergen 30 Zentimeter erreicht. Ähnliche Meldungen liegen aus dem Rheinland und aus Schlesien vor. Besonders starke Schneestürme herrschten ferner dieser Tage in der Schweiz.

In den deutschen Mittelgebirgen, Broden, Fichtelgebirge usw., herrscht 10 bis 12 Grad Kälte. Von der Zugspitze werden 23 Grad und vom Säntis 18 Grad Kälte gemeldet. Für die nächsten Tage wird schönes, aber recht kaltes Wetter erwartet.

Für die Landwirtschaft.

Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Landw. Kreisvereins Altena.

Auf dem vom Kreisverein kürzlich veranstalteten Vortragstag wurde ganz besonders auf die hohe Bedeutung des Grünlandes für die hiesige Gegend hingewiesen, andererseits aber auch festgestellt, wieviel in dieser Hinsicht noch zu tun ist. Nachstehend seien darum für diejenigen Landwirte, die ihre Wiesen und Weiden verbessern wollen, die für unsere Witterungs- und Bodenverhältnisse geeigneten Saatmischungen mitgeteilt. Es sei noch bemerkt, daß die angegebenen Mengen für 1 ha = 4 Morgen berechnet sind.

1. Dauerweiden.

% der Zusammensetzung des Bestandes	Menge je ha
Weißklee	10 2,5 kg
Gelbklee	5 2 "
Timothe	15 5 "
Wiesenschwingel	10 8 "
Engl. Raigras	15 13 "
Rammgras	10 5 "
Wiesenrispengras	25 10 "
Rothschwingel	10 6,3 "

2. Dauerwiesen.

% der Zusammensetzung des Bestandes	Menge je ha
Bastardklee	5 1,2 kg
Weißklee	5 1,2 "
Rnaulgras	15 10 "
Timothe	20 6,7 "
Wiesenschwingel	15 12 "
Rammgras	10 5 "
Wiesenrispengras	25 10 "
Rothschwingel	5 3 "

3. Klee-Grasfeldsaaten, Wechselweiden und Wechselwiesen. Dauer der Nutzung zum Weiden 4 Jahre.

% der Zusammensetzung des Bestandes	Menge je ha
Rottklee	20 5,8 kg
Weißklee	20 3,5 "
Bastardklee	20 3,5 "
Rnaulgras	10 5 "
Timothe	15 3,6 "
Engl. Raigras	15 9,5 "

Es empfiehlt sich, das Saatgut getrennt zu kaufen und die Mischung selbst anzufertigen. Proben nimmt auf Wunsch kostenlos der Geschäftsführer des Kreisvereins. Die Untersuchung wird von der Landw. Versuchsstation in Münster ausgeführt und das Saatgut nach Befund bezahlt. Bei Gras- und Klee-Sämereien ist besonderer Wert auf Reinheit und Keimfähigkeit zu legen.

Da eine gute Mittelernte an Heu und Grummet dem Boden auf den ha etwa 50 kg Kalk, 100 kg Kali, 30 kg Phosphorsäure und 80 kg Stickstoff entnimmt, so ist eine Düngung des Grünlandes dringend geboten. Wo es die Verhältnisse zulassen, ist eine Düngung von Kainit und Thomasmehl im Herbst zu empfehlen. Muß aus gewissen Gründen die Düngung bis zum Frühjahr verschoben werden, so verwende man 40prozentiges Kalisalz und Ammoniat-Superphosphat. Die Kalkgabe verabfolgt man am besten mit gut versehter Komposterde.

Kleine Nachrichten.

Simons ab Donnerstag Reichspräsident.

Berlin, 10. März. Reichsgerichtspräsident Dr. Simons wird voraussichtlich am Donnerstag das Amt eines Stellvertreters des Reichspräsidenten übernehmen.

Frankreich und der Sicherheitspakt.

London, 10. März. „Times“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Pariser Berichterstatters über den Stimmungsumschwung in Frankreich in der Frage des Sicherheitsproblems. Der Korrespondent weist darauf hin, daß noch vor zehn Monaten die meisten Franzosen an den Gedanken gewöhnt waren, daß die Sicherheit Frankreichs von seinen Heeren und dem System der Verteidigungsbündnisse abhängt, die es mit Deutschlands östlichen Nachbarn Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen habe. Der Gedanke an eine britische Unterstützung oder eine britische Garantie sei damals außer acht gelassen worden. Heute lägen die Dinge vollkommen anders. Nach der Ansicht des Berichterstatters ist dieser Meinungsumschwung in der Hauptsache auf den Regierungswechsel in Frankreich zurückzuführen. Die Regierung Herriot habe sicherlich in der Außenpolitik Fortschritte erzielt, und es bestehe ein allgemeines Bestreben nach internationaler Zusammenarbeit. Die finanzielle Unterstützung des polnischen Heeres und der Kleinen Entente durch Frankreich werde künftig nicht mehr als möglich erkannt, und es müßten daher andere Mittel gefunden werden, um Frankreich gegen Deutschland zu sichern.

Schweres Eisenbahnunglück bei Bularest.

Bularest, 10. März. In der Nähe der Station Clusila bei Bularest ist infolge falscher Weichenstellung ein Lastzug mit einem gemischten Zug zusammengestoßen. 30 bis 40 Personen wurden getötet, 28 Personen schwer verletzt.

Vermischtes.

— Baldwins königlicher Stammbaum. Englands Ministerpräsident Baldwin erzählte dieser Tage auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Banquet, daß er, wenn man es recht betrachte, von königlicher Herkunft sei, und zwar will er von einem König von Jerusalem stammen. Damit sind aber nicht die alten Könige der Juden, die in den biblischen Büchern erwähnt werden, gemeint, sondern zwei Brüder Baldwin, die zur Zeit der Kreuzzüge gelebt haben. Man kann das noch genauer sagen und dann wird jeder leidlich Gebildete sofort wissen, worum es sich handelt. Gottfried von Bouillon hatte einen Bruder, der Baldwin hieß und der mit dem berühmteren Bruder den bekannten Kreuzzug mitmachte. Dieser Baldwin war der erste, der den von den Kreuzfahrern begründeten Thron der lateinischen Könige von Jerusalem bestieg. Der Königstitel hätte eigentlich Gottfried selbst gebührt, aber er hatte ihn in seiner Bescheidenheit abgelehnt. Was Ministerpräsident Baldwin mit seinen historischen Erinnerungen bezweckt, ist aus den vorliegenden Berichten nicht ganz klar ersichtlich. Das fehlte uns gerade noch, wenn er jetzt, gestützt auf seinen Stammbaum, König von Jerusalem werden und eine neue Orientfrage heraufbeschwören wollte.

— Ein ausscheidender Ehescheidungsgrund. Das statistische Bureau in Washington hat die nicht ganz neue Entdeckung gemacht, daß in Amerika die Zahl der Ehescheidungen von Jahr zu Jahr zunimmt. Vor 50 Jahren gab es in den Vereinigten Staaten nur 80 Ehescheidungen auf 100 000 Ehen, jetzt ist man bereits bei 330 Ehescheidungen auf 100 000 Verheiratete gelangt, und die Scheidungslust ist noch im Wachsen begriffen. In zwei von drei Fällen ist es in Amerika die Frau, die aus der Ehe wieder heraus will. Mehr als ein Drittel der Ehescheidungsgründe ist „grausame Behandlung“; in knapp einem Drittel der Fälle wird „böswilliges Verlassen“ als Grund angegeben. Dagegen hat die Trunksucht fast jede Bedeutung für Ehescheidungen verloren. Seitdem die amerikanischen Ehemänner, der Not gehorchend, trodenliegen, können sie sich nicht mehr so ausgiebig betrinken wie in früherer Zeit. Es wird daher Trunksucht als Scheidungsgrund kaum noch in einem Prozent der Fälle geltend gemacht, während früher aus diesem Grunde mindestens 3 bis 4 % der Ehen geschieden wurden.

Spiel und Sport.

Sp. Verlauf des 14. Berliner Sechsstage-Kennens. In der fünften Nacht kam es zu einer wilden Jagd. Debaets-Thollembeck rüden wegen der schlechten Ablösung der anderen Mannschaften zur Spitzengruppe auf, die jetzt aus den Mannschaften Pershn-Ver-schelden, Hahn-Liech, Debaets-Thollembeck besteht. Stellbrink-Techmer verlieren zwei und Münzner-Gottfried drei weitere Runden. Coburn gab auf. Madden fährt einsteilen als Ersatzmann weiter. Nach dem ersten Spurt gibt van Ned wegen eines Geschwürs auf. Nach Schluß der Wertung wird als neues Paar Saldow-Madden, 2 Runden zurück, mit 50 Punkten, verkündet.

Sp. Körpererziehung der Frau. Der Bund Deutscher Frauenvereine wird in Gemeinschaft mit dem Reichsausschuß für Leibesübungen vom 22. bis 24. März in Berlin eine öffentliche Tagung veranstalten, die die Fragen der körperlichen Erziehung der Frau in den Vordergrund rückt. Die Referate und Vorführungen liegen ausschließlich in den Händen von Frauen. Es sollen durch Frauen die Wege und Ziele der körperlichen Erziehung der Frau bestimmt werden, ausgehend von der genauen Kenntnis der körperlichen und seelischen Bedingungen zu ihrer Entwicklung.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Lebenslängliches Zuchthaus für einen Studenten. Wegen Landesverrats wurde der Student Felix Niewiedziol aus Richtersdorf vom Ersten Straßsenat des Oberlandesgerichts Breslau, der in Gleiwitz tagte, zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte, der während der Besetzung Oberschlesiens dem Deutschen Selbstschutz angehörte und mit dem Nachrichten dienst betraut war, gehört zu den Gestalten, die während sie auf der einen Seite angeblich nur aus vaterländischen Interessen für die deutsche Sache tätig waren, auf der anderen Seite Spionage zugunsten Polens trieben.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 10. März.
* Börsenbericht. Die Börse nahm wiederum einen kleinen Anlauf zu einer Besserung der Tendenz und einer Neubelebung des Geschäfts, doch kam diese anfängliche Bewegung in Ermangelung der nötigen Aufträge sehr bald ins Stocken, und die teilweisen Kursbesserungen wurden wieder eingebüßt. Der Geldmarkt hat eine weitere Erleichterung erfahren, täg-

liches Geld war bereits für 8,5 bis 11 % zu haben, Monatsgeld für 11 bis 13 %. Inländische Anleihen waren bei Börsenbeginn sehr fest, lagen aber später ebenfalls vernachlässigt, Kriegsanleihe setzte 0,635 ein und gab auf 0,622 nach.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21, engl. Pfund 20,00-20,05; holl. Gulden 167,59-168,01; Danz. 79,32 bis 79,52; franz. Frank 21,46-21,52; belg. 21,12-21,18; schwed. 80,75-80,95; Italien 17,14-17,18; schwed. Krone 113,03-113,31; dän. 75,18-75,36; norweg. 63,97 bis 64,13; tschech. 12,45-12,49.

* Getreide- und Erzeugerpreise (Erzeugerpreise) je 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepreßtes Roggenstroh 1,10 bis 1,35, desgl. Haferstroh 0,85-1,15, desgl. Weizenstroh 1,00 bis 1,25, Roggenlangstroh 1,25-1,55, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,00-1,25, Säffel 1,30-1,50, handelsübliches Heu 2,25-2,55, gutes Heu 3,30-3,65, Melischheu, Iose 1,80 bis 2,20, Kleeheu, Iose —.

* Butternotierung. Die Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde geben zu Käufer's Lasten) war für 1. Qualität 2,04, für 2. Qualität 1,94, für abfallende Qualität 1,60 M. für 1 Pfund.

* Der Großhandelspreis für Tafelmargarine stellt sich auf 0,54-0,81 M. je Pfund.

* Kartoffelnotierungen je 50 Kilogramm, Erzeugerpreise ab märkischen Vollbahnstationen: Speisefartoffeln, weiße 2,10, rote 2,30, gelbfleischige 3,00 M.

* Produktensbörse. Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm:

	10. 3.	9. 3.		10. 3.	9. 3.
Weiz., märk.	253-258	250-256	Weizf. f. Brl	14-14,3	14,2-14
pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	14-14,3	14,3-14
Hogg. märk.	247-249	245-248	Raps	395-400	395-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Wittor. Erb.	26-31	26-31
Futtergerste	215-232	215-232	fl. Speiseerb.	20-22	20-22
Brangerste	247-260	247-260	Futtererb.	19-21	19-21
Hafer, märk.	189-194	186-192	Beluschten	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	19-21	19-21
westpreuß.	—	—	Widen	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,2-13,7	12,2-13,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Bl. br. inkl.	—	—	Seradella	14,2-16,5	14,2-16,5
Ead (feinst.)	—	—	Rapsstuden	17-17,2	17,0-17,2
Mrl. u. Rot.)	34,5-37	34,2-36,7	Leinfuchen	22-22,5	22,0-22,5
Roggenmehl	—	—	Trodenmehl	9,5-9,6	9,5-9,6
p. 100 Kil. fr.	—	—	ov. Zudsch.	—	—
Berlin br.	—	—	Torimf. 30/70	9,3	9,3
inkl. Ead	33,7-36,2	33,7-36,2	Kartoffelfil.	19,3-19,5	19,4-19,6

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Carl Viebahn
Alma Viebahn
geb. Dörscheln.
Vermählte.

Oberbremecke
b. Kierspe
Woesle
b. Rönahl

den 12. März 1925.

Sonntag, den 15. März
nachm. 2.30 Uhr im Saale der
Freien evangel. Gemeinde Schalksmühle
Jaegerstraße 6
Jahresfest des Frauenvereins.
Festredner Herr Missionsinspektor Nitsch
aus Neukirchen. Kaffeepause.
Abends 8 Uhr ebendasselbst
Missionsvortrag
von Herrn Missionsinspektor Nitsch.

Verdingung.

Die Herstellung einer 115 m langen
Kanalisation im Orte Halver soll im Wege
des Angebots vergeben werden.
Angebotshefte werden vom Amtsbanamt hier
abgegeben.

Die Zeichnungen können dort eingesehen
werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind
bis zum 18. d. M. vorm. 10 Uhr verschlossen
einzulegen.

Halver, den 9. März 1925.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 17
ist heute bei der Firma Friedrich Ernst Häns-
ler, G. m. b. H. zu Kierspe-Bahnhof, ein-
getragen worden:

Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbe-
schluß vom 26. 2. 1925 aufgelöst. Liquidator
ist der Kaufmann Friedrich Ernst Hänsler zu
Walbed Bez. Cassel.

Meinerzhagen, den 6. März 1925.

Preuß. Amtsgericht.

Billige Tapeten!

Reste weit unter Preis.

Wachstuche, Linoleum,
Bohnerwachs

Fachmännisch zubereitete

Farben u. Lacke

in jedem gewünschten Farbenton.

Emil Kleine, Kierspe,

Telefon Amt Meinerzhagen 127.

Dixin
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Kleider-Stoffe
Mäntel-und
Kostüm-Stoffe
S A M T

Lindener Ware 70 u. 90 cm breit

empfiehlt

August Vollmerhaus,
Kierspe-Bahnhof.

Versand von Erstlingsaussteuern!

Aussteuer für 10 Mk.

postfrei unter Nachnahme.

4 Erstlingsjackchen

4 Erstlingshemdchen

4 Mullwindeln

1 Außenwindel

1 Wickelband

1 Paar Armbändchen

Aussteuer für 20 Mk.

postfrei unter Nachnahme.

6 feine Erstlingsjackchen

6 feine Erstlingshemdchen

6 Mullwindeln

1 Aussenwindel

1 Wickelband

1 Paar Armbändchen

3 Nabelbinden

Sämtliche Artikel in anerkannt guten, soliden Qualitäten.
Der Versand erfolgt per Nachnahme, portofrei! Bestellen Sie so-
fort mit Postkarte! Ferner führe als sehr preiswert:
Taufkleidchen von 4 Mk. an, Gummianterlagen von 3,60 Mk. an,
Seld. gestrickte Jackchen v. 1,50 an, Nessel f. Windeltücher 49 u. 60
Hemdentuch m 65, 75, 90

Kauf- u. Versandhaus **J. B. Strodel, Lüdenscheid 507.**

Empfehle: Obstbäume

in allen Formen und bester Qualität,
garantiert sortenecht zu mäßigen Preisen.
Bei Freud u. Leid Innendekoration.
sowie Anfertigung von **Bindereien**
— in geschmackvoller Ausführung. —

Als schöne

Geschenke große Auswahl in
Blumenkörbchen, Topfblumen
von 1 Mk. an.

Fritz Vormann,

Gärtnerei,
Schalksmühle, Telefon 168.

la. Zigarren
Zigaretten
Rauch- u. Kau-
Tabak

Wiedervert. z. Fabrikpreise

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle.

Zur Konfirmation
ist das geeignete Geschenk
ein gutes Buch!

U. a. ist vorrätig:

Gustav Freytags Werke

Gesamtausgabe.

Reuters Werke

Goethes Werke

Schillers Werke

und sonstige wertvolle und

christliche Literatur.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr.,

Halver.

Hautjucken, Krätze,

Flechten, alle Hautleiden
auch Pidel und Mit-
esser, Jucken verschwindet
sofort. Einfaches Mittel.
Ankunft gegen Rück-
porto gerne umsonst.

Walter A. Althaus

Heilgenstadt

(Eichsfeld) H. 45.

Briefkassetten

mit und ohne Druck

Wilh. Bell jr.

Erhalte morgen eine

Auswahl tragende

Rübe

Robert Hüffer

Schalksmühle,

Telefon 227.

Erhalte Sonnabend, d.

14. März eine Sendung

prima

Oldenb.

Schweine.

Wilh. Jäbbender,

Meinerzhagen.

Telefon 85.

Wir suchen per 1. April

für unser Büro ein

Lehrmädchen

Aluminium- u. Metallwerke

Degenhardt & Gippel,

Halver

Anmeldungen Betrieb

Südstraße 26.

Wir stellen für leichte

Arbeit noch einige

Mädchen

ein

Metallwarenfabrik

P. W. Saurand

Halver.

Frauen u

Mädchen

sowie

Jugendliche,

welche Ostern die Schule

verlassen, für saubere

Arbeit sofort gesucht.

Fahrt wird vergütet.

J. D. vom Brocke,

Bollwerk.

Waldbauverein
Kierspe

Die Vereinsmitglieder
werden gebeten ihren

Bedarf an

Tannenpflanzen

bis zum 15. März
bei den Vorstandsmi-
gliedern, oder dem unter-
zeichneten Vorstehenden
aufzugeben. Der Preis-
beträgt 18 bis 20 Mk.
für 1000 Stück.
R. Engstfeld.

Tüchtige

Fallhammer-

schmiede u.

jugdl. Arbeiter

sofort gesucht.

H. u. G. Enneper,

Schwenke.

Zum sofortigen Eintritt

wird gesucht

1 jug. Presser

für kleine Exterpresse

sowie einige

Packer u.

Packerlehrling

E. G. Steinbach,

Oberbrügge.

Ein

Spaten Schleifer

zum baldigen Eintritt

gesucht von

Engstfeld & Co.,

G. m. b. H.

Bollwerk

Wir suchen per 1. April

schulentlassene

Burschen,

die Lust dazu haben,

das Schleiferhandwerk

zu erlernen.

Aluminium- u. Metallwerke

Degenhardt & Gippel,

Halver.